

PHILOSOPHIE UND PÄDAGOGIK DER ZUKUNFT

DIE BRÜDER LUDWIG UND FRIEDRICH FEUERBACH IM DIALOG



10. - 13. NOVEMBER
GEORGSKOMMENDE 26
ARBEITSSTELLE INTERNATIONALE FEUERBACHFORSCHUNG
INSTITUT FÜR ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT

Am 10. 11. 2016 wird von 16-19.30
ein Workshop für Doktoranden
und fortgeschrittenen Studierende
durchgeführt zum Thema:
**Zukunft - eine Chiffre
des Vormärz.**

Leitung:
PD Dr. Olaf Briese (Berlin)

International Office der WWU,
Institut für EW der WWU,
Internationale Gesellschaft der
Feuerbachforscher,
ASTA der WWU

1. Andolfi, Ferruccio Prof. Dr. (Parma)
2. Bosakova, Kristina Dr. (Košice)
3. Bykova, Marina Prof. Dr. (Raleigh, USA)
4. Briese, Olaf PD Dr. (Berlin)
5. Brüggen, Friedhelm Prof. Dr. (Münster)
6. Chappé, Raphaël Dr. (Paris)
7. Chaput, Emmanuel M.A. (Montréal)
8. Durand, Anne Dr. M. A. (Paris)
9. Jeske, Michael Dr. (Frankfurt)
10. Loos, Christian (Münster)
11. Overhoff, Jürgen Prof. Dr. (Münster)
12. Reitemeyer, Ursula Prof. Dr. M.A. (Münster)
13. Scheier C.- A. Prof. Dr. (Braunschweig)
14. Schröter, Stephan (Münster)
15. Schneider, Katharina Grete Jun.-Prof. Dr. (Paderborn)
16. Tomasoni, Francesco Prof. Dr. (Vercelli)
17. Veríssimo Serrão, Adriana Prof. Dr. (Lissabon)
18. Waszek, Norbert Prof. Dr. (Paris)



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach gut zwei Jahren Vorbereitungszeit freue ich mich sehr, Sie im Namen der *Arbeitsstelle Internationale Feuerbachforschung*, die ihren Sitz am Institut für Erziehungswissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster hat, zur Fachtagung *Philosophie und Pädagogik der Zukunft – Die Brüder Ludwig und Friedrich Feuerbach im Dialog* begrüßen zu dürfen.

Es dürfte sich bei dieser Tagung um die erste Zusammenkunft von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen handeln, die das Werk Friedrich Feuerbachs, des „vergessenen Bruders“ von Ludwig Feuerbach, bearbeiten. Diese Bezeichnung für Friedrich Feuerbach stammt von Olaf Briese, der als erster mit seiner Publikation aus dem Jahr 2014 die Feuerbach- und die Vormärzforschung auf eine Lücke in der Rezeptionsgeschichte aufmerksam machte. Seiner Beharrlichkeit ist es zu verdanken, daß ich mich seit etwa 2014 mit dem mir bis dahin als Schriftsteller völlig unbekannten Friedrich Feuerbach auseinandergesetzt und ihn als pädagogischen Denker des Vormärz entdeckt habe. Friedhelm Brüggen und ich näherten uns zusammen mit Studierenden in einem Kolloquium seinen Schriften an und wir verkündeten im Wintersemester 2014/15 nicht ohne Stolz, den womöglich ersten Friedrich Feuerbach-Reader für eine universitäre Lehrveranstaltung zusammengestellt zu haben.

Diese völlig überraschende Entdeckung eines pädagogischen Programms auf der Grundlage von Ludwig Feuerbachs praktischer Anthropologie muß als Anstoß dieser Tagung gesehen werden, die eine zweifache Forschungslücke schließen will. Erstens geht es darum, einen vergessenen, aber pädagogisch interessanten Protagonisten des Vormärz, wieder in die Gegenwart zu holen und als Dialogpartner seines berühmten Bruders Ludwig zu kennzeichnen. Zweitens kann über die Pädagogik Friedrich Feuerbachs aber auch der praktische Anspruch der normativen Leibanthropologie seines Bruders sichtbar gemacht werden, welches für die erziehungswissenschaftliche Forschung nicht nur in historischer Hinsicht von Bedeutung ist.

Hinzufügen möchte ich noch, daß Friedrich Feuerbach andernorts nicht so unbekannt ist wie in Deutschland, der vermeintlichen Hochburg der Vormärzforschung. Dies zeigt etwa der umfangreiche, gut recherchierte und inhaltsreiche englischsprachige Wikipedia-Artikel über Friedrich Feuerbach, der nach meiner Recherche von einem Wissenschaftler einer kalifornischen Universität verfaßt wurde. Der deutsche Wikipedia-Eintrag kommt demgegenüber nicht über die Nennung der Lebensdaten und einiger Schriften hinaus. Auch schrieb mir Takayuki Shibata, Vizepräsident der *Internationalen Gesellschaft der Feuerbachforscher*, daß einige Schriften von Friedrich Feuerbach ins Japanische übersetzt worden seien. Prof. Shibata wäre gern zur Tagung gekommen, um uns über dieses Interesse an Friedrich Feuerbach in Japan aufzuklären, aber die weite Reise von Tokio nach Münster ließ sich für ihn innerhalb des Semesters nicht realisieren. Im Tagungsband wird er aber mit einem Artikel vertreten sein.

Nun wünsche ich uns allen eine interessante und ertragreiche Tagung und danke Ihnen sehr für Ihre Teilnahme, die Sie mir schon frühzeitig zusagten trotz einer zum Teil sehr langen Anreise.

Münster, 11. November 2016

Ursula Reitemeyer

Prof. Dr. Draイトon Gonzage de Souza (Vorsitz der ersten Sektion: Religion ohne Gott)



Professor für Philosophie

Pontifícia Universidade Católica do Rio Grande do Sul

Draイトon Gonzaga de Souza é Bacharel em Filosofia e em Direito. Realizou o mestrado em Filosofia e em Direito. Concluiu o doutorado em Filosofia pela Universidade de Kassel (Alemanha), em 1998, com bolsa CAPES-DAAD. Realizou pós-doutorado na Universidade de Tübingen (Prof. Dr. Otfried Höffe) e no Hegel-Archiv, da Universidade de Bochum (Prof. Dr. Walter Jaeschke), como bolsista da Fundação Alexander von Humboldt. Recebeu, em 2003, prêmio do DAAD, e, em 2013, da Fundação Alexander von Humboldt (Humboldt-Alumuni-Preis) devido ao engajamento na cooperação acadêmica Brasil-Alemanha. É Professor Titular e Decano da Escola da Humanidades da PUCRS, atuando, na graduação e na pós-graduação, como Professor Permanente no PPG em Filosofia e no PPG em Direito da PUCRS. É Advogado e Tradutor Público e Intérprete Comercial concursado para o idioma alemão.

Publikationen:

Zur Ethik Ludwig Feuerbachs (1998); Globalização e justiça I, II (2002, 2005); Metaphysik und Hermeneutik 2004; Revolução de Darwin (2009)

Prof. Dr. med. Dr. phil. habil. Claus-Artur Scheier



Studium der Medizin, Psychologie und Philosophie in Hamburg und Freiburg, med. Promotion 1968, Approbation 1970, phil. Promotion 1972, phil. Habilitation 1979, seit 1982 Prof. f. Philosophie an der Technischen Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig. Seit 1990 o. Mitglied, von 2001 bis 2010 Generalsekretär und von 2010 bis 2012 Vizepräsident der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft (BWG).

Forschungsschwerpunkte und neue Publikationen:

Klassische Philosophie, Deutscher Idealismus, antimetaphysisches Denken des 19. und 20. Jahrhunderts, Phänomenologie und Philosophie der Kunst. Zahlreiche Aufsätze und Bücher, zuletzt: Ästhetik der Simulation. Formen des Produktionsdenkens im 19. Jahrhundert, Hamburg 2000; Luhmanns Schatten - Zur Funktion der Philosophie in der medialen Moderne, Hamburg 2016.

Zusammen mit Prof. Dr. N. Karafyllis und Prof. Dr. H.-C. Schmidt am Busch Kooperationspartner im "Niedersächsischen Forschungskolleg Kulturphilosophie".

Abstract:

Der Gottmensch in Knechtsgestalt - Subjekt-Paradigma des 19. Jahrhunderts

Der Vortrag skizziert die im 19. Jahrhundert gleichsam unbefangen in Gebrauch gekommene Denkfigur des Gottmenschen in Knechtsgestalt. Sie erwies sich als folgenreich für das unter industriellen Produktionsbedingungen „noch nicht festgestellte Thier“ (Nietzsche) - im 20. Jahrhundert politisch. Die Formel markiert eine dem klassischen Denken inkompatible anthropologische Struktur, die zum ersten Mal von Ludwig Feuerbach herausgearbeitet worden ist. Korrelativ zur voranschreitenden industriellen Entwicklung blieben die Neubestimmungen des „Menschenwesens“ (Heidegger) bis heute vorläufig. Der Ort des Feuerbachschen Gedankens in dieser Sequenz zwischen „Fabrikwaare der Natur“ (Schopenhauer) und „Gesicht aus Sand“ (Foucault) wird geschichtlich kontextualisiert.

Prof. Dr. Ferruccio Andolfi



Professore di Filosofia della storia nel Dipartimento di Filosofia dell'Università di Parma-
Direttore de La società degli individui
Presidente Associazione La ginestra

Ha svolto ricerche sulla sinistra hegeliana (Linkshegelianer): la critica della religione e l'etica di Feuerbach, l'umanesimo del giovane Marx (Humanismus des frühen Marx) e la controversia tra Stirner e i filosofi umanisti. Si è interessato a lungo di questioni relative all'umanesimo marxista e alle sue aporie (soprattutto in riferimento alla concezione del lavoro). Il volume L'egoismo e l'abnegazione è dedicato a definire il significato dell'egoismo stirneriano in rapporto all'etica della solidarietà del comunismo nascente (des aufkommenden Marxismus). I lavori più recenti indagano i vari modi di espressione dell'individualismo nella filosofia ottocentesca e l'ipotesi di una legge individuale di sviluppo etico.

Abstract:

Vorahnung einer Religion ohne Gott bei Friedrich Feuerbach

L'analisi dei tre scritti La posizione di Friedrich Feuerbach sulla religione del futuro viene ricostruita attraverso dedicati all'argomento e dello scritto La chiesa del futuro. Un confronto viene stabilito con i critici della religione contemporanei che tentano di formulare l'idea di una religione senza dio. La caratteristica della posizione di Friedrich in questo quadro è di risolvere la religione in una rete di rapporti etici, imprimendo tuttavia un accento religioso all'annuncio del suo umanesimo.

Die Theorie einer *Religion der Zukunft* von Friedrich Feuerbach wird durch die Analyse seiner drei zusammenhängenden Schriften über dieses Thema und die Schrift *Die Kirche der Zukunft* rekonstruiert. Eine Ähnlichkeit mit den Religionskritikern unserer Zeit wird festgestellt, die nämlich die Idee einer Religion ohne Gott zu formulieren versuchen. Typisch für Friedrichs Position in diesem Bereich ist es, die Religion in einem Netzwerk von ethischen Beziehungen aufzulösen, aber zugleich am religiösen Charakter des neuen Humanismus festzuhalten.

Prof. Dr. Francesco Tomasoni



Professor für Philosophiegeschichte an der „Università del Piemonte Orientale“ (Vercelli) bis zum Oktober 2015. Vizepräsident der *Internationalen Gesellschaft der Feuerbachforscher*

Forschungsschwerpunkte und Publikationen:

Philosophie der Aufklärung, Deutscher Idealismus, Sozialismus und Judentum.

Modernity and the Final Aim of History. The Debate over Judaism from Kant to the Young Hegelians (2003); Christian Thomasius (2009); Ludwig Feuerbach. Entstehung, Entwicklung und Bedeutung seines Werkes (it. 2011, dt. 2015).

Abstract:

Die Bestimmung des Menschen und der Teufelsglaube von der Aufklärung bis zu Ludwig und Friedrich Feuerbach

Friedrich Feuerbach betitelte das zweite Heft seines Werks, *Die Religion der Zukunft*: „Die Bestimmung des Menschen“ (1845). Er war sich offensichtlich der Bedeutung sehr bewusst, die dieses Thema in der neueren Philosophie, namentlich von dem aufklärerischen Theologe Johann Joachim Spalding bis hin zu Fichte, gehabt hatte. Während diese die Vollendung der menschlichen Bestimmung in eine jenseitige Sphäre versetzten, behauptet Friedrich Feuerbach im Einklang mit seinem Bruder, dass der Mensch nur im Bereich des irdischen Lebens seine Bestimmung verwirklichen kann. Indem er den Gegensatz zwischen einer immanenten und einer transzendenten Perspektive hervorhebt, greift er auf das Konzept von dem Buch seines Bruders, „Pierre Bayle“ zurück und insistiert auf eine verstandesmäßige Aufklärung der religiösen Vorstellungen. Er denunziert dabei die unmenschlichen Handlungen der Intoleranz und vor allem der Hexenjagd, der in der neueren Zeit mehr als 100.000 Menschen in Europa zum Opfer fielen. Er setzt sich eingehend mit diesem Gemetzel auseinander, betont das Ausmaß des Phänomens, stellt den hauptsächlichen Punkt des Pakts mit dem Teufel heraus, berührt die Gründe der Verbrennung der vermeintlichen Hexen und erinnert an den Rechtsgelehrten Christian Thomasius (1655-1728), der an der Schwelle der Aufklärung gegen die Hexenverfolgungen kämpfte. Friedrich Feuerbach scheint der Aufklärung noch näher zu stehen als sein Bruder. Er sieht in ihr den emanzipatorischen Elan, der von den negativen Auswirkungen des Teufelsglaubens in der Erziehung der Kinder und in dem gesellschaftlichen Leben befreien kann. War sein Bruder Ludwig von dem in der menschlichen Existenz verankerten Negativen mehr überzeugt und mit dem Optimismus der Aufklärung nicht völlig einverstanden, besteht Friedrich auf der Notwendigkeit, trotz der menschlichen Grenzen die Furcht vor dem Teufel durch Selbstbestimmung und Entwicklung der eigenen Fähigkeiten zu überwinden. Dadurch erklärt sich sein soziales und pädagogisches Engagement.

Dr. Kristina Bosakova



Assistant Professor at the Departement of Philosophy and History at the Pavol Jozef Safarik University

Colaborator of *Arbeitsstelle Internationale Feuerbachforschung*

Interest of research and publications:

German philosophy of the 18th, 19th and 20th century and the continental hermeneutics and its ancestors on the field of philosophy (Heidegger, Gadamer, Habermas); German philosophy of the 19th century, especially to the philosophy of Ludwig Feuerbach; Spanish philosophy.

Inter- a intrakultúrnakomunikácia u José Ortegu y Gasseta (Inter- und Intrakulturelle Kommunikation bei José Ortega y Gasset, 2006); K.:Gadamer a Herakleitovasémantickáhra (Gadamer und das semantische Spiel von Heraklit, 2008); Gadamer und die Griechen (2010); Das Problem der Leiblichkeit in der politischen Philosophie Feuerbachs (2013).

Abstract:

Hegel und Friedrich Feuerbach im Gespräch über Religion, Christentum und Liebe

Wenn F. Feuerbach auf die Äußerungen über Christentum, Religion und Liebe beim frühen Hegel reagiert, dann denkt er vor allem an Hegels theologische Jugendschriften, die dem Vormärz zwar nicht bekannt waren, aber vieles vom Vormärz vorwegnehmen. Beide, Hegel und F. Feuerbach, glauben an die Möglichkeit einer vernünftigen Religion und versuchen einen Ausgleich zwischen dem Hochmut des aufklärerischen Verstandes und der Demut des dogmatischen Christentums zu finden. Doch während Hegel an die göttliche, aus dem Himmel stammende Gabe der neuen, höheren Religion glaubt, bleibt F. Feuerbach auf pragmatische Weise dem Diesseits verbunden und will seine Religion der Zukunft direkt aus dem Wesen des Menschen entfalten.

Prof. Dr. Adriana Conceição Guimarães Veríssimo Serrão



Professora no Departamento de Filosofia da Faculdade de Letras da Universidade de Lisboa
Directora da revista *Philosophica*, publicação periódica do Departamento de Filosofia e do
Centro de Filosofia da referida Universidade; Presidente do Conselho Científico da *Internationale Gesellschaft der Feuerbachforscher*

Publikationen und Übersetzungen:

A Humanidade da Razão. Ludwig Feuerbach e o projecto de uma antropologia integral (1999); Pensar a Sensibilidade: Baumgarten - Kant - Feuerbach (2007); Filosofia da Paisagem. Uma Antologia (2011); Filosofia da Paisagem. Estudos (2013).
Ludwig Feuerbach, Das Wesen des Christentums/ A Essência do Cristianismo, 1994.
Ludwig Feuerbach, Schriften/Filosofia da Sensibilidade. Escritos (1841-1846), 2004.

Abstract:

Ludwig und Friedrich Feuerbach über Egoismus

Egoismus è una delle categorie più interessanti della filosofia, movendosi fra significati sempre ambivalenti e spesso contraddittorii. Verso la metà del XIX secolo si assiste ad un significativo cambiamento dei significati già attribuiti dalla filosofia razionalista -- speculativo o metafisico; pratico o morale. Da un lato, l'approccio filosofico diventa marcatamente antropologico; dall'altro, si da il riconoscimento positivo del egoismo in quanto condizione dell'integrità e svilupo di ogni individuo. In Ludwig Feuerbach questo cambiamento è evidente. Mentre nel contesto critico della filosofia della soggettività e della religione monoteistica, l'egoismo è denunciato negativamente come l'affermazione di un Ego (divino e / o umano), un *Selbst* autocentrato nel suo proprio interesse, nella filosofia della *Sinnlichkeit*, è già un termine della correlazione bipolare dell'esistenza umana: Egoismus und Kommunismus; anche il principio della filosofia morale sarà Egoismus und Altruismus. Considerando alcuni scritti di Friedrich una tendenza simile può essere rilevata. In *Theanthropos*, Egoismus è legato alla persona (Person, jedes Ich): è un ostacolo alla realizzazione della menschliche Wesen. In *Gedanken und Tatsachen*, i motivi della *Selbstliebe* e della *Lebensglück* rivelano al contrario una crescente attenzione alle condizioni concrete della vita empirica. L'argomento, pur quanto ristretto, può anche fare luce su le distinte motivazioni dei fratelli: in Ludwig, una filosofia dell'umano che cerca di fondare l'essenza dell'uomo sul esistenza corporale e mundana dei uomini; in Friedrich, una riflessione più pragmatica, con obiettivo pedagogico, soziale e politico.

Egoismus ist eine der interessantesten Kategorien der Philosophie, die sich zwischen ambivalenten und oft widersprüchlichen Bedeutungen bewegt. Um die Mitte des neunzehnten Jahrhunderts gab es eine signifikante Bedeutungsveränderung, die bereits in der rationalistischen Philosophie sichtbar geworden war: Egoismus nicht mehr bloß als spekulative bzw. metaphysische, sondern als praktisch moralische Kategorie. Als solche wird sie anthropologisch aufgewertet im Sinne einer positiven Anerkennung des Egoismus als Bedingung individueller Integrität und Bildung. Bei Ludwig Feuerbach ist dieser Bedeutungswandel offensichtlich, etwa in der bipolaren Korrelation von Egoismus und Altruismus/Kommunismus. Betrachtet man einige der Schriften Friedrich Feuerbachs, ist ein ähnlicher Trend festzustellen. Im *Theanthropos* stellt Egoismus ein Hindernis für die vernünftige Realisierung der Menschlichkeit dar, in *Gedanken und Tatsachen* ein Motiv der „wahren Selbstliebe“ und des Lebensglücks. Hier zeigt sich eine wachsende Aufmerksamkeit gegenüber den empirischen Bedingungen des wirklichen Lebens. Gegenüber Ludwig Feuerbachs philosophischer Leibanthropologie erscheint Friedrich Feuerbachs Zukunftsentwurf wesentlich pragmatischer und benennt deutlich soziale, politische und pädagogische Ziele.

Prof. apl. Dr. Ursula Reitemeyer



Professorin für Erziehungswissenschaft an der WWU Münster
Herausgeberin der Reihen *Ethik im Unterricht* und *Internationale Feuerbachforschung*
Leitung der Arbeitsstelle *Internationale Feuerbachforschung* sowie Präsidentin der
Internationalen Gesellschaft der Feuerbachforscher.

Forschungsschwerpunkte und Publikationen:

Bildungs- und Geschichtsphilosophie, Anthropologie

Philosophie der Leiblichkeit (1988), Perfektibilität gegen Perfektion (1996/2013), Bildung und Arbeit (2001), Umbruch in Permanenz (2007)

Abstract:

Das Recht des Menschen, sein Glück zu suchen. Ludwig und Friedrich Feuerbach im Kampf gegen den christlichen Staat

Friedrich Feuerbachs Kritik des Christentums und des christlichen Staats erscheint radikaler als die seines Bruders Ludwig, auf dessen religionsphilosophischen und hegelkritischen Studien sie aber ohne Zweifel beruht. In gewisser Weise erweitert Friedrich Feuerbach die Kritik seines Bruders an Scheinchristentum und Bigotterie, wenn er eine „vorsichtige Entfernung des Christentums aus dem Volksbewußtsein“ fordert. Stand bei Ludwig vor allem der theologische Überbau und theologisch gebildete Beamtenapparat der Fürstenstaaten im Fokus seiner Kritik, beziehen sich Friedrichs Überlegungen zu einer neuen „Volksbildungsanstalt in großartigem Stile“ direkt auf das Volk. Allgemeine Volksbildung erschien Friedrich Feuerbach als der Schlüssel zur Neuordnung der bürgerlichen Gesellschaft.

In diesem gesellschaftstheoretischen Zusammenhang setzt Friedrich Feuerbach an die Stelle des idealistischen Vernunftstrebens das Glücksstreben des Menschen, das er zum Ausgangspunkt seiner Ethik macht. Ludwig Feuerbach entwickelt erst in seinem Spätwerk eine dem Glücksstreben zugewandte Ethik, deren Grundzüge in Friedrich Feuerbachs *Religion der Zukunft* schon vorformuliert waren.

PD Dr. Olaf Briese



Priv.-Doz. Dr. Olaf Briese, Institut für Kulturwissenschaft, Humboldt-Universität zu Berlin; gegenwärtig: Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder).

Wichtige Veröffentlichungen:

Der Anspruch des Subjekts. Zum Unsterblichkeitsdenken im jungen Deutschland (1995); Konkurrenzen: philosophische Kultur in Deutschland 1830-1850. Porträts und Profile (1998); Angst in den Zeiten der Cholera. 4 Bd. (2003).

Abstract:

Religionen der Zukunft und ihre revolutionären Konsequenzen. Arnold Ruge – Karl Grün – Theodor Althaus

Die Bedeutung von Religion und vor allem von Religionskritik im Vormärzfeld vor 1850 ist gut erforscht. Nach wie vor erhebliche Forschungslücken bestehen aber hinsichtlich der religiösen Prägung und religiösen Motivation oppositioneller und revolutionärer Bewegungen, und solche religiös-revolutionären (bzw. revolutionär-religiösen) Synthesen sind noch immer ein weitgehend unentdecktes Feld. In diese Gemengelage begibt sich dieser Beitrag. Er untersucht die direkt von Ludwig Feuerbach geprägten, aber gezielt politisch fokussierten ‚Religionen des Humanismus‘ Arnolds Ruges und Karls Grüns. Und er analysiert eine christlich basierte Gegenposition: Theodor Althaus‘ Zurückweisung der Positionen Feuerbachs als moralisch-ethisch (und mithin auch politisch-emanzipativ) nicht motivierend genug.

Dr. Raphaël Chappé



Professeur agrégé de philosophie (académie de Créteil), docteur, chercheur rattaché au Sophiapol (Université Paris-Ouest Nanterre La Défense)

Publikationen:

Karl Marx, Les débats sur la loi relative aux vols de bois. Présentation, Le Bateau Fantôme (2002); Spinoza s'est-il contredit? (2003); En quel sens le concept marxiste de propriété est-il métaphysique? 2005, 2006; L'hommealiéné: remarques sur la pertinence philosophique du concept d'aliénation à partir du marxisme (2010); Comment dire "je" sans être interpellé? Expérience du "je" chez Montaigne et Spinoza (2010). Utopia and 'Sinnlich' Concrete Reality of Man: In Which Sense Is Feuerbach's Anthropology Political? (2013)

Abstract:

The Concept of Future in the Key Writings of the Brothers Ludwig and Friedrich Feuerbach during the Pre-March.

Der Zukunftsentwurf in den Programmschriften der Brüder Ludwig und Friedrich Feuerbach während des Vormärz

Während des Vormärz führen die Brüder Ludwig und Friedrich Feuerbach beide den Begriff der „Zukunft“ ins Gefecht. Ludwig betont innerhalb dieses Kampfs gegen die restaurativen Kräfte die *Philosophie* der Zukunft, Friedrich hebt demgegenüber die *Religion* der Zukunft hervor. Wie hängen beide Begriffe, Philosophie und Religion, zusammen? Ludwig Feuerbach behauptet, dass „die Politik [...] unsere Religion werden [müsste]“. Warum erscheint es beiden notwendig, den Begriff der „Religion“ im atheistischen Kontext – wenn auch in verwandelter Form – beizubehalten?

Prof. apl. Dr. Friedhelm Brüggen



Professor für Erziehungswissenschaft an der WWU Münster.

Forschungsschwerpunkte:

Theoriegeschichte der Bildung; Erziehungs- und Bildungsphilosophie, Sozialisations- und Schultheorie.

Wichtige Publikationen:

Strukturen pädagogischer Handlungstheorie. Dilthey, Geisteswissenschaftliche Pädagogik, Mead, Habermas, Erlanger Schule (1980); Geschichte der Pädagogik. Vom Beginn der Neuzeit bis zur Gegenwart (2010); Schleiermachers Pädagogik (2013).

Abstract:

Hegelianismus und Hegelkritik. Theoriegewinne und Theoriedefizite im Vormärz

Der Hegelianismus der Junghegelianer zeigt eine paradoxe Struktur: Einerseits folgen die Schüler Hegels ihrem Lehrer, wenn sie dessen Historisierung der Metaphysik aufgreifen, andererseits werfen sie ihm einen Abbruch des dialektischen Denkens vor, der den Übergang der Theorie zur „Praxis“, zu „Verwirklichung“ verhindert. Diese Doppelstrategie im Umgang mit dem hegelischen Erbe führt sie zur Forderung nach einem noch heute aktuellen handlungsorientierten Verständnis von Theorie, Wissenschaft und Philosophie, so dass „wir Zeitgenossen der Junghegelianer geblieben sind.“ (Habermas). Zu diesen Zeitgenossen zählt auch die Erziehungswissenschaft. Die pädagogisch relevanten Teile der Schriften Friedrich Feuerbachs nehmen die vom Junghegelianismus vorbereitete Ausgangslage wieder auf, führen sie aber, weil ihm der pädagogische Diskurs zwischen 1760 und 1830 weitgehend unbekannt ist, nicht wirklich weiter.

Prof. Dr. Marina Bykova



Professor of Philosophy at the Department of Philosophy and Religious Studies at the North Carolina State University; Editor-in-chief of the journal *Russian Studies in Philosophy*.

Before joining NC State in August 2000, she had served as a leading research associate at the Institute of Philosophy of the Russian Academy of Sciences and held visiting research and teaching positions at the Moscow Lomonosov University, University of Cologne, University of Marburg, University of Zurich, University of Vienna, and Ohio State University. She has authored three books and numerous articles on Hegel and German idealism in Russian, German and English.

Abstract:

Ludwig Feuerbach and the Humanistic Tradition of *Bildung*

This paper proposes to examine Feuerbach's thought from the perspective of the development of the so-called "new humanism" that transformed German intellectual life in the late 18th century and became a central concern for German idealists and their contemporaries. The shift in the perspective stimulated a genuine interest in dynamics of human development, both individual and communal. The most important question came to be the question of man's "formation" or "cultivation" (*Bildung*) which occurs in culture through different forms of human interactions with the historical world. Feuerbach takes to heart not only the idea of *Bildung* central to the German intellectual discourse of his time, but also the proclaimed significance of the religious element in the cultivation of humanity. The source of his humanism is thus to find at the intersection of *Bildung* and religion. Understood from this perspective many of Feuerbach's insights are astounding. -- More clearly than any of his contemporaries, he sees the dangerous shift of the human ideal of self-cultivation toward the transcended world and away from the real life. He detects the religious foundations of *Bildung* and criticizes not only the deceptive character of the religious consciousness, but also the inability of the theologically grounded philosophy to sustain any successful cultivation of humanity, both on the individual and the species level. If my reading is correct, then Feuerbach's anthropological analysis of religion offered in *The Essence of Christianity* and his other writings is nothing else but the philosophy of *Bildung*. For victory over religious alienation means in anthropological terms that man, regarded as a religious being, recovers his human essence, and at the same time he returns to actual and complete humanity, freedom, and creative expansion.

The paper will first provide some context and then focus on certain ways in which the concept of *Bildung* is developed in Feuerbach's writings, especially in connection with religion.

Prof. Dr. Jürgen Overhoff



Professor für Historische Bildungsforschung an der WWU Münster

Leitung der *Arbeitsstelle für Deutsch-Amerikanische Bildungsgeschichte*

Wichtige Publikationen:

Hobbes's Theory of the Will. Ideological Reasons and Historical Circumstances (2000); Die Frühgeschichte des Philanthropismus (1715-1771). Konstitutionsbedingungen, Praxisfelder und Wirkung eines pädagogischen Reformprogramms im Zeitalter der Aufklärung (2004); Vom Glück, lernen zu dürfen. Für eine zweckfreie Bildung (2009); Friedrich der Große und George Washington. Zwei Wege der Aufklärung (2011).

Abstract:

Die Kritik des preußischen Lehrerbildners Adolph Diesterweg am bayerischen Schulwesen im Vormärz

Die Brüder Ludwig und Friedrich Feuerbach wuchsen im Königreich Bayern auf, wo sie auch bis in die 1820er Jahre zur Schule gingen. Seit 1808 war das Schulwesen in Bayern in zunehmendem Maße dem Einfluss der neuhumanistischen Bildungsreformer Friedrich Immanuel Niethammer und Friedrich Wilhelm Thiersch ausgesetzt. Damit hielt eine sehr extreme Form des altsprachlich zentrierten Unterrichts Einzug ins bayerische Gymnasium. Es war der preußische Seminarleiter und Lehrerbildner Adolph Diesterweg (1790-1866), der in seinem 1830 verfassten Aufsatz "Krebsgang in Bayern" eine Generalkritik am bayerischen Neuhumanismus veröffentlichte, die in ganz Deutschland Gehör fand. Im Vortrag soll zur Sprache kommen, welche Differenzen im Vormärz zwischen den bayerischen und preußischen Gymnasien bestanden - und welche Wirkung das bayerische Schulwesen auf die Entwicklung der Brüder Feuerbach hatte.

Jun. Prof. Dr. Katharina Schneider



Juniorprofessorin für das Unterrichtsfach Pädagogik an der Universität Paderborn

Forschungsschwerpunkte und Publikationen:

(Züricher) Vormärz, Bildungstheorie, Fachdidaktik Pädagogik

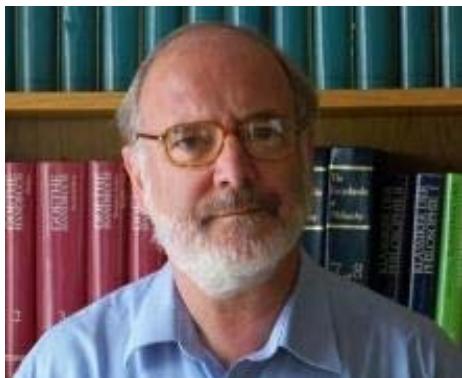
Der politische Feuerbach (2013); Das Literarische Comptoir in Zürich und Winterthur zwischen Hybridität und Enklave (2013); Demokratie als Bereich menschlicher Verwirklichung. Arnold Ruges Konzeption politischer Bildung und Erziehung zur Zeit des Vormärz und der Deutschen Revolution 1848/49 (2015); „Wege in das gelobte Land.“ Politische Bildung und Erziehung in Vormärz, Regeneration und Deutscher Revolution 1848/49 (2016).

Abstract:

Friedrich Feuerbach im Kontext ethischer Diskurse

Die religionskritischen Schriften Ludwig Feuerbachs der 1830er und 1840er Jahre wurden während des Vormärz durch einige Demokraten, so die Paulskirchenabgeordneten Julius Fröbel und Arnold Ruge, in ihrer pädagogischen Relevanz und in ihrer argumentativen Schlagkraft für die antizipierte Demokratie wahrgenommen. Die Auseinandersetzung mit seinen Schriften führte sogar dazu, dass Fröbel und Ruge ihre pädagogischen Konzeptionen änderten und säkularisierten. Ludwig Feuerbach wurde in demokratischen Kreisen wahrgenommen, die auch Friedrich Feuerbach über seinen Bruder bekannt waren (vgl. den Brief Ludwig Feuerbachs an Friedrich Feuerbach vom 2. März 1845. In: GW 19, S. 10.). Auch publizierten Ludwig wie Friedrich Feuerbach in den 1840 Jahren über das Literarische Comptoir in Zürich, das von Ruge und Fröbel geführt wurde. – Im Rahmen meines Beitrages möchte ich zunächst der Frage nachgehen, ob und inwiefern Friedrich Feuerbach Bezug auf jene zeitgenössischen pädagogischen und demokratischen Diskurse nimmt, in denen die Ansätze seines Bruders wichtig waren. Anschließend soll anhand der Kontrastierung seiner Konzeption zu protestantischen pädagogischen Vorstellungen des zeitlichen Umfeldes aufgezeigt werden, inwiefern die Brüder Feuerbach mit damals gängigen pädagogischen Annahmen brachen und worin ihre pädagogische Provokation vor dem Hintergrund des diskursiven Kontextes lag.

Prof. Dr. Norbert Waszek



Professor für Deutsche Studien (classe exceptionnelle) an der Université de Paris VIII (Saint-Denis) mit dem Schwerpunkt Deutsche Ideengeschichte

Übersetzer und Herausgeber zahlreicher philosophischer Schriften (u. a. Kant, Hegel, E. Gans) ins Französische

Wichtige Publikationen:

Man's Social Nature. A Topic of the Scottish Enlightenment in its Historical Setting (1986); Die Institutionalisierung der Nationalökonomie an deutschen Universitäten (1988); Eduard Gans (1797-1839): Hegelianer - Jude - Europäer. (1991); Spinoza im Deutschland des achtzehnten Jahrhunderts (2002) Bilanz und Perspektiven der Hegelforschung in Frankreich (2002); Hegelianismus und Saint-Simonismus (2007); Heine à Paris (2014).

Abstract:

Das Christentum als „Schwärmerei“. Friedrich Feuerbachs Verwendung eines Kampfbegriffs der Aufklärung

Dass die "Schwärmerei" ein 'Kampfbegriff, ein polemischer Begriff seit der Reformation, besonders aber in der Zeit der Aufklärung war, ist inzwischen gut erforscht (vgl. z.B. die begriffs geschichtliche Studie von Winfried Schröder in Joachim Ritters *Historisches Wörterbuch der Philosophie* [Bd. 8, 1992] und das von Norbert Hinske herausgegebene Themenheft der Zeitschrift "Aufklärung" [Bd. 3.1, 1988] *Die Aufklärung und die Schwärmer*). Es ist ein bemerkenswertes Beispiel für die Kontinuitätslinie von der Aufklärung zum Vormärz, wenn Friedrich Feuerbach den Begriff der "Schwärmerei" nachdrücklich und in vielen seiner Schriften aufgreift und speziell auf das Christentum anwendet. Seiner Verwendung des Begriffs wird in diesem Vortrag nachgegangen.

Dr. Anne Durand



Postdoctorat en philosophie et études germaniques: université Paris 1 Panthéon-Sorbonne et WWU Münster (*Arbeitsstelle Internationale Feuerbachforschung*)

Forschungsschwerpunkte:

Feuerbach, Jeunes Hégéliens, philosophie de la praxis, athéisme, critique de la religion, matérialisme.

Publikationen:

Ruge et les Annales franco-allemandes » in : *Figures de l'intellectuel, entre révolution et réaction [1750-1848]* (2014); Feuerbach : la nature et la nature humaine comme fondement d'une *praxis* sociale et politique (2016); Mort ou réforme de la philosophie : qu'est-ce qu'un philosophe naturaliste ? L'exemple de Feuerbach (2017)

Abstract:

Les Lumières et l'éducation du peuple

Il s'agira dans cette intervention d'aborder la question de la formation ou culture (Bildung) à la fois dans une perspective révolutionnaire et dans le cadre de l'influence des idées générales des Lumières (Aufklärung): diffusion du savoir, émancipation, lutte politique et sociale, autonomie. Les "Leçons sur l'essence de la religion" de Ludwig Feuerbach et la "Religion de l'avenir, pour les lecteurs du peuple" de Friedrich Feuerbach permettront d'étudier la diffusion des idées et de la culture dans une perspective d'émancipation du peuple mais aussi d'en voir les limites et les critiques qui ont été associées à ces pratiques, car elles impliquent une certaine conception de l'intellectuel ou du savant.

Workshop der jungen Feuerbachforscher unter der
Leitung von Olaf Briese:

Zukunft – Chiffre des Vormärz

Stephan Schlüter



Doktorand und Wissenschaftlicher Mitarbeiter am IfE sowie der *Arbeitsstelle Internationale Feuerbachforschung* an der WWU Münster.

Forschungsschwerpunkte und Publikationen:

Bildungs- und Erziehungsphilosophie; Aufklärung; Deutscher Idealismus; kosmopolitische und intellektuelle Bildung

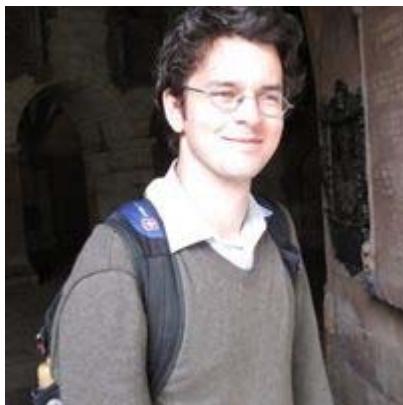
Jean-Jacques Rousseaus *Nouvelle Héloïse* als Gegenstand des literarischen Fremdsprachenunterrichts im Fach Französisch (2014); L'actualité du programme de l'histoire de l'éducation de Kant concernant une histoire cosmopolitique de l'humanité et son lien avec la stoa (2015); Praxeologische Implikationen einer kritischen Theorie von Bildung im Anschluß an Kant (2016).

Abstract:

Der Vormärz zwischen Restauration und Revolution. Friedrich Feuerbachs Grundsätze einer Pädagogik der Zukunft

Auch wenn Friedrich Feuerbach, der jüngere Bruder Ludwig Feuerbachs, der heutigen Forschung weitgehend unbekannt ist, so war es sein Ansinnen, die theoretischen Abhandlungen seines Bruders, einem größeren Adressatenkreis zugänglich bzw. verständlich zu machen. Zwar stehen seine Schriften in enger Verbindung mit der weitreichend gelehrtene Philosophie seines Bruders Ludwig, allerdings mit dem Unterschied, dass er auf Basis der *Philosophie der Zukunft* gewissermaßen eine „Pädagogik der Zukunft“ neu begründete. Durch die Pädagogisierung der Ideen seines Bruders schrieb er volksaufklärerisch und praxisorientiert für die breite Masse der Gesellschaft und lieferte damit zugleich ein „Propädeutikum“ im Sinne einer kritischen Bewusstseinsbildung für das philosophische Œuvre seines Bruders Ludwig. Friedrich Feuerbachs Religions- und Kirchenkritik reiht sich hierbei einerseits in den Säkularisierungsdiskurs des Vormärz ein, andererseits manifestiert sich in seinen Schriften die Fortsetzung der deutschen und französischen Aufklärung (v.a. Kant und Rousseau), da seine Gedanken auf die Daseinsverbesserung von Gesellschaft und Geschichte abzielten bzw. Kritik an den gesellschaftlichen und politischen Verhältnissen übten, vornehmlich am Bildungsmonopol der Kirche. In dem Vortrag sollen neben der pädagogischen Dimension auch Bezüge zum kosmopolitischen Geist Friedrichs sowie zu Herbert Marcuse, einem der Hauptvertreter der Kritischen Theorie, hergestellt werden.

Emmanuel Chaput M. A.



Graduate Student de l'Université de Montréal, Département de philosophie

Forschungsschwerpunkte und Publikationen:

philosophie de la période du Vormarz (Feuerbach), phénoménologie; épistémologie; philosophie sociale

Idée et réalité : sur la lecture pragmatique de Hegel, la certitude sensible et le mythe du donné (2012); Ludwig Feuerbach, Éthique: l'Eudémonisme, 1867-1869 suivi de L'homme est ce qu'il mange, 1862 (2013); Prolégomènes à une théorie critique de l'accélération urbaine (2014); Ernst Bloch et la critique hégélienne du Sollen (2014); Hegel, la propriété et le libéralisme (2016); Merleau-Ponty, l'épistémologie médiationnelle et le mythe du donné», Bulletin d'Analyse Phénoménologique (2016).

Abstract:

„Emanzipatorische Religiosität“ – Friedrich Feuerbach's Religion of Future as a Critique of Christian Individualismus

In diesem Beitrag will ich zeigen, wie die Brüder Feuerbach einen paradoxen Versuch unternommen haben, ein weltliches Religionskonzept zu entwickeln, das ein befreiendes Potential für gesellschaftspolitische und kulturelle Veränderungen tragen könnte. An der Basis ihres politischen, ethischen und emanzipatorischen Projektes liegt, so meine ich, ein neuer Begriff der Religion. Aber dieser neue Begriff findet seine Wurzeln in der Kritik des christlichen Individualismus. Die Kritik der Feuerbachs gegen das Christentum sollte, wie ich argumentieren werde, angesichts einer Kritik des modernen Individualismus, dem sie eine nicht weniger paradoxe Idee entgegensetzen, als die einer weltlichen Religion, die eines offenen oder universellen Kommunitarismus, betrachtet werden. Mit anderen Worten: Das Projekt Friedrich Feuerbachs sollte nach meiner Ansicht nicht als ein bloßer Vorschlag für eine alternativ-„humanistischere“ Religion gegenüber dem christlichen angesehen werden, sondern als eine Rückbesinnung und Neukonfiguration des Begriffs der Religion selbst innerhalb des größeren Kontextes der gesellschaftlichen Umwandlung und Zerrissenheit oder Zersplitterung, die am Anfang der Neuzeit vorkommen. Auf diese Weise erklären die Schriften Friedrich Feuerbachs womöglich das, was in den Schriften Ludwig Feuerbachs oft im Schatten verborgen bleibt.

In this paper, I attempt to show how the Feuerbach brothers made a paradoxical attempt to develop a secular concept of religion, which could bear a liberating potential for socio-political and cultural changes. At the ground of their political, ethical and emancipatory project lies, I contend, a new concept of religion. But this new concept of religion finds its roots within their critique of Christian individualism. Indeed, as I will argue, the Feuerbach's critique of Christianity should be considered in light of a critique of modern individualism, to which they oppose a no less paradoxical idea than that of a secular religion, that of an open or universal communitarianism. In other words, Friedrich Feuerbach's project should not in my view be read as a mere proposition for an alternate more humanistic religion to the Christian one, but as a repossession and reconfiguration of the concept of religion itself within the larger context of the social transformation and fragmentation which occurs at the break of the *Neuzeit*. By doing so, I find Friedrich Feuerbach's writings to shed some light on what often remains in shadows within Ludwig Feuerbach's writings.

Christian Loos



Doktorand und Mitarbeiter der *Arbeitsstelle Internationale Feuerbachforschung* an der WWU

Forschungsschwerpunkte:

Historische Bildungsforschung und Bildungstheorie, Pädagogische und Philosophische Anthropologie, Erziehungs-, Geschichts-, Bildungs- und Religionsphilosophie, Neologie, Junghegelianismus, Frühsozialismus, Utopische und Kosmopolitische Philosophie, Marxismus, Kritische Theorie, Kritische Erziehungswissenschaft.

Abstract:

Der verschwiegene Rousseauismus in Friedrich Feuerbachs pädagogischem Entwurf einer allgemeinen Volksbildung

Friedrich Feuerbachs Programm einer säkularen Volksbildung plädiert engagiert für eine standes- und klassenübergreifende, wissenschaftsorientierte und allgemeine Bildung, die sich bemerkenswerterweise an den Curricula und Fächertafeln der höheren Bildung orientiert. Im vormärzlichen Bildungsdiskurs schlägt sein real-humanistischer Ansatz damit einen dritten Weg zwischen humanistischer und real gymnasialer Bildung ein, der ganz rousseauisch –ohne jedoch Rousseau explizit zu nennen– sowohl für eine naturgemäße als auch staatsbürgerliche Erziehung einsteht. Gründe für das Verschweigen der offensichtlich rezipierten Schriften des Genfer Aufklärers sollen genauso diskutiert werden wie der Topos eines ‚Rousseauismus ohne Rousseau‘. Dabei sollen die Facetten des ‚Rousseauismus‘ und die Tiefe dieser besonderen Ismus-Prägung transparent gemacht und zu dem bildungstheoretischen Entwurf F. Feuerbachs in Beziehung gesetzt werden. Die feuerbachsche Lebensschilderung *Erinnerung aus meinem religiösen Leben* und das rousseauische *Glaubensbekenntnis des savoyischen Vikars* implizieren einen anthropologischen Index, von dem aus der Mensch ganzheitlich in seiner sinnlichen Vernunft betrachtet wird. Das Streben nach Glück wird als Recht des Menschen anerkannt und als Grundlage bürgerlicher Rechtsstaatlichkeit gesetzt. Der zur Selbsttätigkeit und zur Ermächtigung seines Selbst aufgeforderte Leser muss sich couragiert auf die Herausforderung einer selbstreflexiven Bewusstseinsbildung einlassen. Dialogphilosophisch werden die aufklärerischen Bekenntnisse daher auch als Solidarisierungsangebote gelesen, die in volksbildnerischer Absicht um die anspruchsvolle Aufgabe der Subjektformation wissen und diese pädagogisch unterstützen.